



QUAL DER WAHL
 Oktober 2011: Neue Köpfe braucht das Land! Wir zeigen Kandidaten, die das Zeug haben, uns zu überraschen. Wer sie sind, woher sie kommen. Politserie



Bewegte Woche Vom Alltagsstress erholt sich Karin Keller-Sutter zu Hause in Wil SG. Auf dem Fauteuil Picasso, an den Wänden russische Kunst.

Als Bundesratskandidatin ist **KARIN KELLER-SUTTER** gescheitert. Jetzt setzt die St. Galler Regierungsrätin erneut zum Sprung nach Bern an: Und wieder hat sie Gegenwind.

Text **CHRISTOF MOSER**
 Fotos **FABIENNE BÜHLER**

Was sie aus ihrem Leben nur allzugut kennt, brach letzte Woche in einer Kompaktversion innerhalb weniger Tage über Karin Keller-Sutter, 47, herein: Höhepunkte und Tiefschläge im schnellen Wechsel. Am vorvergangenen Sonntag erkor sie eine «SonntagsBlick»-Umfrage zur kompetentesten Politikerin in Ausländerfragen. Am Dienstag, auf der Heimfahrt von einem Polit-Anlass, gerät sie spätabends in einen Gewittersturm und entgeht nur knapp einem Unglück. Nahe der Autobahnausfahrt bei Wil SG liegt ein umgestürzter Baum auf der Fahrbahn – die FDP-Regierungsrätin kann im letzten Moment bremsen und die Polizei alarmieren. «Ich hatte einen Schutzengel.»

Zeit zum Durchatmen? Fehlanzeige! Am Donnerstag titelt die «Weltwoche»: «Keller-Sutter: Verdacht auf Amtsmissbrauch». Weil auf ihr Geheiss hin der Wegweisungsentscheid für eine türkische Familie nochmals überprüft und vom Bundesamt für Migration schliesslich aufgehoben wurde, wirft man ihr Begünstigung vor. Sie kontert: «Zwei der Kinder sind bestens integriert und hätten ohne Eltern nicht in der Schweiz bleiben können. Dass Kantone beim Bund vorläufige Aufnahmen beantragen können, ist im Gesetz vorgesehen. Alles lief rechtens.»

Als Hardlinerin wird Karin Keller-Sutter bezeichnet, als «Blocher im Jupe». Politischer Gegenwind kam bisher von links. Jetzt, da sie gegen SVP-Chef Toni Brunner im Kanton St. Gallen als Ständerätin kandidiert und mit ihrer harten, aber völkerrechtskonformen Haltung gegen kriminelle Ausländer in der Bevölkerung mehr Glaubwürdigkeit genießt als die SVP-Führung, muss ▶

Die Steh-auf-Frau

► sie auch Angriffe von rechts einstecken. Keller-Sutter sieht das pragmatisch: Immerhin werde damit der Vorwurf entkräftet, sie biedere sich rechts an, nur um SVP-Stimmen zu holen. «Ich habe eine eigene, konsequente Haltung und sage geradeheraus, was ich denke.» Dass sie damit zuweilen auch politische Freunde verärgert, nimmt sie in Kauf. So zum Beispiel 2004, als sie entgegen der FDP-Linie das Steuerpaket bekämpfte, mit dem die Reichsten im Land steuerlich entlastet werden sollten.

Karin Keller-Sutter, bis zur Unkenntlichkeit mit Etiketten versehen, passt bei genauer Betrachtung nicht wirklich in die sprichwörtliche Schublade. Aufgewachsen in einer Beizerfamilie, geprägt vom katholisch-konservativen Geist der CVP von anno dazumal, entdeckt sie schon als junge Frau den Liberalismus, der ihr bis heute als politische Richtschnur dient: privat vor Staat, Erwirtschaften vor Verteilen, Freiheit vor Gleichheit. Sie absolviert ein Schuljahr in der Westschweiz, bricht mit 17 zum Trampen quer durch Europa auf, bildet sich zur Konferenzdolmetscherin aus und landet 1982 in London, wo sie nicht nur Margaret Thatcher als Vorbild entdeckt, sondern auch die Liebe zu Punk.

Karin Keller-Sutter mit Irokesenfrisur? Sie lacht und zupft sich in ihrem creme-braun eingerichteten, von klaren Konturen dominierten Wohnzimmer ihre türkisfarbene Jacke zurecht. «Ich ähnelte eher Kim Wilde.» Will heissen: lange, blonde Strubbelmähne statt kunstvoll rasierter Schädel. «Es war eine faszinierende Zeit des Umbruchs, in der die Konservativen allen Widerständen zum Trotz die britische Gesellschaft modernisierten. Ich war ebenso angetan von Thatchers Mut wie auch von der Genkultur und bekam als Zuschauerin an einem Konzert von The Clash mit, wie ein Lokal zerlegt wurde.» Noch heute hört sie ab und zu Punk – allerdings

Engster Vertrauter Ihrem Jack-Russel-Terrier Picasso erzählt Keller-Sutter auf Spaziergängen von ihren Sorgen.



überwiegend, wenn sie allein im Auto unterwegs ist. Ihr Ehemann Morten, 47, Gerichtsmediziner von Beruf, hält Punk für «Chaoten-Musik».

Kennen gelernt hat Keller-Sutter ihren Mann über einen Primarschulfreund, der mit ihm zusammen Medizin studierte. 1989 heirateten sie. Und hier muss ein weiteres Klischee über Karin Keller-Sutter korrigiert werden: das einer Frau, deren Leben nur die Richtung steil nach oben kennt, die alles bekommt, was sie will. 1992 erlitt sie zwei Fehlgeburten. Der Traum von gemeinsamen Kindern platzte. Umso beflissener stürzte sie sich in die Politik. Noch im Schicksalsjahr 1992, mit gerade mal 29, wird sie Gemeinderätin in Wil, vier Jahre später

Kantonsrätin, 1997 Präsidentin der FDP St. Gallen. Im Jahr 2000 schaffte sie die Wahl in den Regierungsrat und machte sich als Justizdirektorin landesweit einen Namen. Linke beeindruckte sie mit ihrem Einsatz gegen häusliche Gewalt, Rechte mit ihrem unzögerlichen Vorgehen gegen Hooligans und kriminelle Ausländer. Einen Widerspruch zwischen Freiheitsrechten und dem steten Ausbau von polizeilichen Befugnissen sieht sie nicht. In Anlehnung an den liberal-konservativen Staatstheoretiker Charles de Montesquieu sagt sie: «Die Herrschaft des Rechts ist die Grundlage der Freiheit.»

Als Kinderersatz dient Keller-Sutter Jack-Russel-Terrier Picasso, 9, ihr

PERSÖNLICH

KARIN KELLER-SUTTER

Geboren in Niederuzwil SG am 22. 12. 1963
 ► **KARRIERE** Dolmetscherschule in Zürich, Tätigkeit als Konferenzdolmetscherin und Übersetzerin. Studium der Politikwissenschaften in London und Montreal. Nachdiplomstudium Pädagogik an der Universität Fribourg. 1992 Einstieg in die Politik als Gemeinderätin in Wil, seit 2000 Justizdirektorin Kanton St. Gallen
 ► **WAHLKAMPF** Setzt vor allem auf Plakate und Flyer, finanziert von der Partei und Privat Spendern. Das Budget will sie nicht offenlegen



Beschäftigt Daheim arbeitet sie gern am Esstisch.

**ENTWEDER – ODER
 4 x ENTSCHEIDEN**

- **Stadt oder Land?** «Ich liebe den Alpstein ebenso wie die Stadt Zürich – beides hat seinen Reiz.»
- **Sommer oder Winter?** «Früher eindeutig Sommer, heute mag ich alle Jahreszeiten sehr gern.»
- **Bier oder Wein?** «Wein.»
- **Auto oder Bahn?** «Ich fahre gerne Auto. Für Sitzungen in Bern nehme ich aber den Zug.»

«engster Vertrauter», dem sie auf Spaziergängen ihre Sorgen und Nöte erzählt. «Er weiss alles über mich», sagt sie und lacht. Wann immer Keller-Sutter Zeit findet, geht sie mit Picasso in die Natur «den Kopf lüften». «Die Spaziergänge sind in meinem dicht gedrängten Arbeitsalltag eine Art Meditation.»

Picasso ist denn auch bestens informiert über die Ränkespiele, mit denen vor einem Jahr ihre Bundesratskandidatur torpediert wurde. Selbst in der FDP hat man gegen sie intrigiert. Heute, sagt sie, sei sie erleichtert, nicht Bundesrätin geworden zu sein. «Ich hätte noch weniger Zeit gehabt für meinen Mann.» Der droht bereits jetzt manchmal spasseshalber, er werde ihr BlackBerry überfahren, wenn sie es nicht endlich beiseitelege. Kürzlich sagte Keller-Sutter in einem Interview, das Thema Bundesrat sei für sie abgeschlossen. Jetzt, da sie zum Sprung in den Ständerat ansetzt, relativiert sie etwas: «Ich kann mir eine Kandidatur zumindest nicht mehr vorstellen.» ●

Bisher erschienen: Matthias Aebischer (SP BE), Martin Wagner (FDP BL), Martin Killias (SP AG).

**BRINGEN SIE
 UNS IHRE ALTEN
 SCHUHE.**

voegele-shoes.com

Gemeinsam mit unserem Partner I:CO recyceln wir Ihre alten Schuhe fachgerecht sowie umweltschonend und halten so den Rohstoff im Wiederverwertungskreislauf. Ihre alten Schuhe werden nicht zu Abfall, sondern dienen als hochwertiges Recycling-Produkt. Und es zählt sich für Sie erst noch aus! Wir schenken Ihnen pro abgegebenes Paar Schuhe einen Gutschein von CHF 1.–!

Unsere spezielle I:CO Herbstaktion: Für jedes Paar schenken wir Ihnen CHF 2.–, einlösbar beim nächsten Einkauf. Diese Aktion gilt nur bis am 30. September 2011.



*Pro CHF 10.– Einkauf kann nur ein Gutschein eingelöst werden. Keine Barauszahlung möglich.

VÖGELE | SHOES